

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Klingebiel, Stephan Telefon: 07071 204-1386  
Gesch. Z.: 4/008-59/

Vorlage 294/2016  
Datum 02.08.2016

## **Beschlussvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

**Betreff:** **Genehmigung einer Auslandsdienstreise zur Konferenz  
"Bürgerbeteiligung" nach Petrosawodsk**

Bezug:

Anlagen: 0

---

### **Beschlussantrag:**

Für Frau Gertrud van Ackern, Beauftragte für Bürgerengagement, und Herrn Stephan Klingebiel, Sachbearbeiter Städtepartnerschaften im Fachbereich Kunst und Kultur, wird eine Auslandsdienstreise in die Partnerstadt Petrosawodsk vom 23. bis 28. Oktober 2016 genehmigt.

### **Ziel:**

Mit der Konferenz zum Thema Bürgerbeteiligung wird der inhaltliche Austausch innerhalb der Partnerschaft im Bereich des Bürgerengagements und der direkten Demokratie gestärkt und ein Kooperationsprojekt gemeinsam mit der Universität Tübingen durchgeführt.

## **Begründung:**

### 1. Anlass / Problemstellung

In Tübingens Partnerstadt Petrosawodsk veranstaltet die Universität Tübingen in Zusammenarbeit mit der staatlichen Universität Petrosawodsk eine Konferenz zum Thema Bürgerbeteiligung. Die Konferenz basiert auf den Erkenntnissen einer Studie, die 2014 vom Fachbereich Kunst und Kultur beim Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen in Auftrag gegeben wurde. Auf Initiative des Fachbereichs wurde das Konzept der Konferenz entwickelt und erfolgreich ein Drittmittelantrag zur Finanzierung gestellt. Das Institut für Politikwissenschaft hat ausdrücklich Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung zur Teilnahme eingeladen.

### 2. Sachstand

Im Jahr 2014 wurde das 25-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum von Tübingen und Petrosawodsk mit vielen Veranstaltungen gewürdigt und gefeiert. Zudem beauftragte der Fachbereich Kunst und Kultur Herrn Dr. Rolf Frankenberger vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen mit der Erstellung einer Studie. Unter dem Titel „Kommunale Politik im Wandel. Petrosawodsk und Tübingen“ wurde sie 2015 veröffentlicht; sie zeigt anschaulich Ähnlichkeiten und Unterschiede der Kommunalpolitik und Beteiligungsstrukturen der beiden Städte.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Universität sowie der nun geknüpften Kontakte zur Universität in Petrosawodsk wurde entschieden, diesen neuen Zweig in der Städtepartnerschaft mit Petrosawodsk auszubauen. Auf Initiative des Fachbereich Kunst und Kultur wurde vom Institut für Politikwissenschaft ein Projektantrag für die Ausrichtung einer Konferenz beim Förderprogramm „Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gestellt und in voller Höhe von circa 30.000 € bewilligt. Die Konferenz hat zum Ziel, die Verbindungen zwischen den Universitäten zu stärken und den Dialog zwischen den Universitäten und der Bürgerschaft zu fördern. So werden Forschende aus dem Bereich Politikwissenschaft ihre Ergebnisse vorstellen, aber auch Agierende aus der Zivilgesellschaft über ihre Arbeit berichten. Insgesamt werden bis zu zehn Personen aus Tübingen an der Konferenz teilnehmen, davon bis zu sechs Professoren und Studierende der Universität, zwei Vertreterinnen und Vertreter von Bürgerinitiativen aus der Zivilgesellschaft und zwei Beauftragte der Stadtverwaltung. Diese breite Beteiligungsstruktur, die auch von Seiten Petrosawodsk so angewandt wird, soll die einzelnen Institutionen stärker miteinander verbinden. Die Teilnahme der Tübinger Stadtverwaltung ist dabei aufgrund der einzigartig ausgeprägten Beteiligungsstruktur in Tübingen ausdrücklich vom Institut für Politikwissenschaft erwünscht.

### 3. Vorschlag der Verwaltung

Die Konferenz in Petrosawodsk dauert vom 24. bis 27. Oktober 2016. Anreisetag ist der 23. Oktober und Abreisetag der 28. Oktober.

Frau van Ackern soll als Beauftragte für Bürgerengagement das Tübinger Modell von Beteiligungsverfahren im Rahmen der Konferenz vorstellen. Herr Klingebiel wird bei der Konferenz beispielhaft den Prozess der Kulturkonzeption als Beteiligungsprozess darstellen. Auch die Städtepartnerschaften selbst sind ein gutes Beispiel für das Engagement der Zivilgesellschaft

in der Gestaltung städtischen Lebens. Zudem ist es eine gute Gelegenheit für Herrn Klingebiel die Ansprechpartner in Petrosawodsk persönlich zu treffen, da er für die Beziehungen zu der Partnerstadt zuständig ist und die Konferenz mit initiiert hat.

4. Lösungsvarianten

Es reist kein Vertreter aus der Stadtverwaltung Tübingen zu der Konferenz. Damit bleibt die Konferenz eine Angelegenheit zwischen den Universitäten und ist wenig an die Partnerschaft zwischen den Städten gebunden.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Reisekosten werden bis 300 € pro Person und die Unterkunftskosten in voller Höhe mit den Projektmitteln des DAAD beglichen. Kosten fallen aus diesem Grund nur für Visabeschaffung und kleinere Spesen an. Diese betragen ca. 200 € und werden der HHSt. 1.3010.5802.000 (Veranstaltungen mit Petrosawodsk) entnommen.